

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Rpf., bei Lieferung frei Haus 50 Rpf. Postbezug monatlich 2.80 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Anzeigenpreise und Nachschläge bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 8 (in unseren Geschäftsstellen erhältlich). Bei Kontos



und Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa schon bewilligte Nachschuß hinfällig. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann und G. B. Fiedler's Erben. Verantwortlich für Dertliches u. Sächsisches, Unterhaltungsstell., Sport u. Anzeigentell. Walter Hoffmann, Pulsnitz, für Politik und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. A. IV.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstr. 2 u. Adolf-Hitler-Str. 4. Fernruf 518 u. 550.

Das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und des Finanzamtes zu Ramenz des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 124

Freitag, den 29. Mai 1936

88. Jahrgang

Der Führer in Kiel Einschiffung auf dem Panzerschiff „Admiral Graf Spee“

Die großen Feierlichkeiten aus Anlaß der am Sonnabend in Laboe erfolgenden Einweihung des Marine-Chrenmals haben ihren Auftakt genommen. Am Donnerstagsvormittag traf der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler auf dem Kieler Hauptbahnhof ein. Nach einer Fahrt durch den Hafen, vorbei an den paradierenden Kriegsschiffen, begab sich der Führer an Bord des Panzerschiffes „Admiral Graf Spee“, das kurz darauf mit drei Torpedobootsflottillen in See ging.

Die weite Halle des Kieler Hauptbahnhofes hatte anläßlich des Besuches des Führers ihre Alltagsnüchternheit mit einem feierlichen Gewande von reichem Flaggenschmuck und Grünmuskat veräußert. Die Kunde vom Eintreffen des Führers hatte ein wogendes Meer von Menschen im Nu zum Bahnhof gezaubert.

In Begleitung des Führers befanden sich im Zuge Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsleiter A. Mann, der Reichspresseschef der NSDAP, Dr. Dietrich, der bayerische Staatsminister Gauleiter Wagner, Obergruppenführer Brüdnere, Brigadeführer Schaub und Oberstleutnant Hoffbach; SS-Obergruppenführer Dietrich war bereits vorher in Kiel eingetroffen.

Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg und der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, begrüßten den Führer bei seiner Ankunft am Zuge. Auf dem von Spalierbildenden SS-Männern umsäumten Bahnsteig waren zum Empfang erschienen: der Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Heß, der kommandierende Admiral der Marinestation der Ostsee, Admiral Albrecht, der Befehlshaber im Luftkreis VI, Generalleutnant Zander, und der stellvertretende Gauleiter Schleswig-Holstein, Sieh.

Als der Führer zur Bahnhofsvorhalle schreitet, braust ihm ein Jubelsturm der begeisterten Volksgenossen, die aufmerksam den Vorgängen auf dem Bahnsteig gefolgt sind, entgegen. Die Heiltrübe pflanzen sich wie eine Welle in den vor dem Bahnhofgebäude wartenden Tausenden fort.

21 Schuß Ehrensalut

Der Führer schreitet die große Freitreppe des nach der Hafenseite zu gelegenen Bahnhofsportals hinab. Der Präsentiermarsch erklingt. Die Ehrenkompagnie der Kriegsmarine steht mit präsentierendem Gewehr mustergültig in Reich und Glied. Mit Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg und Generaladmiral Raeder schreitet der Führer die Front ab. Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied klingen auf.

Zimmer neu brausen die Heil-Rufe über den Platz. Langsam schreitet der Führer zur Bahnhofsbriicke, wo eine neue Jubelwelle vom gegenüberliegenden Hafenufer herüberklingt, auf dem die großen Werkanlagen liegen. Dort stehen die Männer im Arbeitsittel, um ihrem Führer zu huldigen. Der Führer betritt ein Chefboot der Kriegsmarine, in das der Reichskriegsminister und der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine ebenfalls einsteigen. In diesem Augenblick dröhnen 21 Schuß Salut über das Wasser.

Die Begeisterung der Bevölkerung ist grenzenlos. Mit einem Schlag hat sich das beschaulich ruhige Bild des Hindenburgufers mit seiner prächtigen Promenade geändert. Dort herrscht jetzt ein beängstigendes Schieben und Drängen, da alle das vorübergleitende Boot des Führers sehen wollen. Trotzdem fällt kein böses Wort. Auf allen Gesichtern strahlt nichts als Freude. Die Jugend steht in der Menschenmauer an erster Stelle. Pimpfe mit Landstrecktrommeln und Fanfaren, Hitler-Jugend, als Abschluß die Menschenmauer auf der Höhe von „Bellevue“, eine Abordnung der Hamburger SS-Verfügungstruppen in Stahlhelm und Feldmarschmäziger Ausrüstung.

Fahrt durch den Kieler Hafen

Auf dem Wasser bietet sich, soweit das Auge schweift, ein erhebender Anblick: Das Boot des Führers passiert die an der Boje liegenden Kriegsschiffe, auf welchen die Ehrenwachen und Musikkapellen angetreten sind und der Flaggenschmuck durch die Vielheit der Farben feierlich stimmt.

Besonders Interesse erweckt das Segelschulschiff „Gorch Fock“ der Kriegsmarine, auf dem die Besatzung, der junge Nachwuchs, bis zu schwindelnder Höhe hinauf Paradeaufstellung genommen hat. Man sieht an den Bojen den weißen Aviso „Grille“, dicht dabei das Panzerschiff „Admiral Graf Spee“, das Panzerschiff „Admiral Scheer“ und das Panzerschiff „Deutschland“, weiter die Kreuzer „Königsberg“, „Söldn“, „Leipzig“ und „Nürnberg“.

Als sich das Chefboot, in dem sich der Führer befindet, dem Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ nähert, bricht plötzlich durch die graue Wolkenwand strahlende Sonne, so wie wir es oft erlebt haben, wenn der Führer in Kiel weilt. Der Führer schiffet sich nach der Fahrt an den schmucken Kriegsschiffen vorbei auf dem Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ ein, auf dem sich auch der Flottenchef, Admiral Foerster, befindet. Um 10 Uhr ging das Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ mit drei Torpedobootsflottillen in See.

Hißung der alten Kriegsflagge

Ehrung der gefallenen Angehörigen der Kaiserlichen Marine.

Der Führer und Reichskanzler hat mit Erlaß vom 19. Mai 1936 befohlen:

Zur Ehrung der im Weltkriege gefallenen Angehörigen der Kaiserlichen Marine bestimme ich, daß am 30. Mai 1936, dem Tage der Einweihung des Marine-Chrenmals in Laboe, die Kaiserliche Kriegsflagge 1. auf den in der Heimat befindlichen Kriegsschiffen der Kriegsmarine im Großtopp, 2. auf den Dienstgebäuden der Kriegsmarine neben der jetzigen Reichskriegsflagge, 3. auf dem Turm des Marine-Chrenmals in Laboe gesetzt wird.

Der Führer bei der Flotte

Im Laufe des Donnerstagsvormittags wohnte der Führer auf dem Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ Übungen der Flotte bei und besuchte am Nachmittag die Marineschule in Mürwik.

Die Kriegsmarinestadt Kiel sieht schon ganz im Zeichen der Marine-Chrentage. Durch die Straßen bewegen sich Tausende von Teilnehmern und in unaufhörlicher Folge rollen die Teilnehmer der Stageral-Gedenkfahrt in ihren Autos am Ziel ein. Sie kommen aus allen Teilen des Reiches. Die Fahrtteilnehmer erhalten zur Erinnerung eine Plakette, die den Schattenriß der früheren „Seidlich“ wiedergibt. Den Reisefahrern winken hervorragende Preise, an erster Stelle die silberne Schale des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder. Im Hauptquartier des NS-Deutschen Marinebundes, der für die Unterbringung und Verpflegung der Teilnehmer an den Chrentagen zu sorgen hat, herrscht Hochbetrieb. Es sind 23 Standquartiere in Kieler Hotels und Gaststätten eingerichtet worden. Darüber hinaus sind Tausende von Privatquartieren bereitgestellt. Für einen großen Teil geschlossener Formationen steht der „Hilfszug Bayern“ zur Verfügung, der schon seit etwa einer Woche in Kiel weilt.

Beförderungen zum Stageralrat.

Der Führer und Reichskanzler hat den Kapitän zur See Wolf (Ernst), Leiter der Kriegsmarinedienststelle Bremen, zum Konteradmiral befördert und dem Kapitän zur See a. D. Goehle, zuletzt Abteilungsleiter im Reichskriegsministerium, den Charakter als Konteradmiral verliehen.

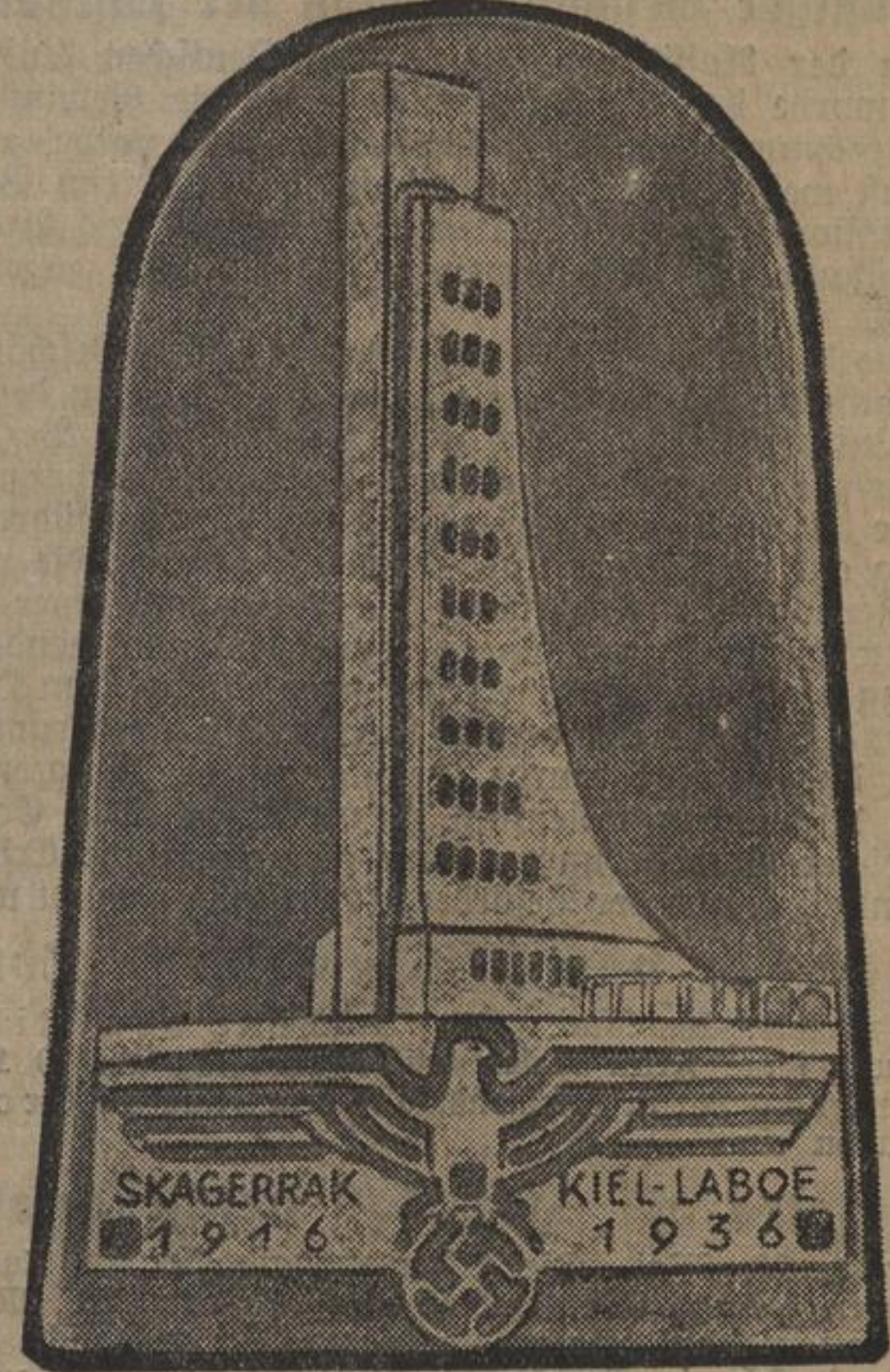
(Fortsetzung Seite 2)

Herabsetzung der Zinsen für Privat-Hypotheken

Wie der Präsident der Hausbesitzerorganisation, Friebius, kürzlich ausgeführt hat, seien die bisherigen Veränderungen im Zinssystem noch nicht als ausreichend anzusehen. Die Zinssätze seien so hoch; es bestehe aber begründete Hoffnung, daß auch bei den privaten Hypotheken eine Regelung erreicht werde, die eine allgemeine Herabsetzung auf 5 Prozent, und zwar rückwirkend auf den 1. April 1936, ermöglichte. Auch sei ein Einheits-Hypothekenvertrag unterwegs.

Marine-Chrenmal in Laboe

Der Gedanke, zu Ehren seiner im Weltkriege gefallenen 84 836 Kameraden ein würdiges Denkmal zu bauen, tauchte im Bund Deutscher Marine-Vereine, der jetzt NS-Deutscher Marinebund heißt, im Jahre 1925 auf. Im Jahr darauf wurde der Bau endgültig beschlossen und als Platz das am Eingang der Kieler Förde gelegene Gelände des früheren Panzerturmes „Laboe“ bestimmt. Kein anderer, als Admiral Scheer, der Chef der deutschen Hochseestreitkräfte in der Seeschlacht am Stageral, der damalige Ehrenführer des Marinebundes, war es, der diesen Platz als den geeignetsten hielt. Denn von dort hat der Besucher der Denkmalsanlage einen selten schönen Rundblick nicht nur über die Ostsee — bei richtigem Wetter bis zu den dänischen Inseln hin — sondern auch über das einzigartig schöne schleswig-holsteinische Land mit seinen saftigen Weidenflächen und Seen, über den Kriegshafen Kiel, einen der schönsten Naturhäfen der Welt, und auf den starken internationalen Schiffsverkehr. Zum Erbauer des Chrenmals wurde der Düsseldorfer Architekt G. A. Munzer bestimmt. Bei einer Unterredung äußerte er sich über die Entstehung dieses monumentalen Mahnmals



Weltbild (M)

Die Festplakette

zum Tag der 20. Wiederkehr der Stageral-Schlacht, an dem die Einweihung des Marine-Chrenmals in Laboe erfolgt.

Am 29. Dezember 1926 fuhr der Erbauer über Kiel nach Laboe, um sich das Gelände anzusehen. Architekt Munzer schildert den großen Gegenatz, den er empfand, als er Kiel, das er einstmals blühend gesehen hatte, im Dezember 1926 wieder sah. Kiel war eine tote Stadt geworden. Es war, so erzählte er, als wenn auch die Natur unzufrieden über den trostlosen Zustand in Deutschland sei. Ein schneidender Nordost, vermischt mit Hagelkörnern und Schneeflocken, peitschte die Wellen der Förde. Leer die Straßen und Plätze von Kiel. Ruhig und einsam die Werften. Ein kleines Schiff brachte mich nach Laboe zum Chrenmal-Gelände, dem Platz des auf Grund des Ver-

Amlicher Teil Seite 5

Die großen Fragen der europäischen Politik

Eine Rede des ungarischen Außenministers im Abgeordnetenhaus

Budapest, 29. Mai. Außenminister von Ranya hielt am Donnerstag im ungarischen Abgeordnetenhaus bei der Durchberatung des Haushaltsplans des Außenministeriums eine großangelegte Rede, in der er eingehend den trübsamen Zustand der Lage Europas darlegte...

Außenminister von Ranya betonte, daß die ungarische Regierung mit allen Mitteln die den Frieden fördernden Kräfte zu stärken suche. Die friedliebende Haltung Ungarns habe jedoch bedauerlicher Weise bei einigen Nachbarstaaten kein Verständnis gefunden.

Auf den Völkerverbund übergehend, erklärte der Außenminister, daß man nach den Ereignissen des letzten Jahres die Unfähigkeit dieser Einrichtung feststellen müsse...

Außenminister von Ranya ging dann im einzelnen auf die Beziehungen Ungarns zu den verschiedenen Staaten Europas ein. Er verwies auf die ehelichen Sympathien und die Bande der Freundschaft, die Ungarn mit Italien und Österreich verknüpfen.

Die Rede des ungarischen Außenministers wurde von den Abgeordneten mit langanhaltendem Beifall aufgenommen.

Ortliches und Sächsisches

Das Blumenwunder

Der Mai schenkte uns eine große Fülle der prachtvollsten Blumen und Blüten. Vor Pfingsten erfreut neben der Narzisse und dem Goldblaud noch die Tulpe durch ihre Farbenpracht.

Es ist in Wahrheit ein Wunder. In die Erde gebunden, ringen die Blumen dem Lichte nach. Der Schlaf der Pflanze macht sich an all ihren Gliedern geltend. So legen sich bei den Mimosen, Akazien und ähnlichen Sträuchern und Bäumen der Schmetterlingsblätter wie auch Widen und Ginster die Blättchen aneinander...

Pulsnitz. Pfingstschießen. Das von jung und alt willkommen geheißene Pfingstschießen in unserer Stadt, ein traditionell gewordenes beliebtes Volksfest, steht vor der Tür, an welchem sich nicht nur unsere Einwohnerschaft, sondern die ganze Umgegend ergötzt...

Die Pulsniher Heimatammlung ruft!

Die Städtische Heimatammlung zu Pulsnitz, die am vergangenen Sonntag mit einer schönen Feier und in Gegenwart zahlreicher Gäste eröffnet wurde, hatte auch am Nachmittag des Eröffnungstages starken Besuch aufzuweisen.

Die einzelnen Gruppen fanden bei den Besuchern lebhaftes Interesse, und allgemein kam die Befriedigung darüber zum Ausdruck, daß die Sammlung in so ansprechender Form wiedererstanden und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden ist.

In Zukunft wird die Sammlung an Sonn- und Feiertagen im Anschluß an den Gottesdienst geöffnet sein, um den Heimatfreunden vom Lande den Besuch bequem zu ermöglichen. Es befindet sich schon jetzt so manches schöne Stück aus den Orten der Umgegend in unserer Sammlung.

An Wochentagen ist der Besuch der Sammlung nach vorheriger Meldung bei Lehrer Rößig, Kapellgärtnerstraße 3, möglich. Bei dieser Regelung ist vor allem an auswärtige Vereine und Gesellschaften gedacht.

Schwären werden für das leibliche Wohl Sorge tragen. Kapelle-Theater, Flieger, Autobahn, Karussells und Schießhallen usw. werden den Besuchern allerhand Kurzweil bieten. An die Einwohnerschaft von Pulsnitz ergeht die Bitte, auch ihrerseits zum Gelingen des Festes beizutragen.

Pulsnitz. Entlastungszüge für den Pfingstverkehr auf der Strecke Dresden—Arnsdorf—Pulsnitz—Ramenz. Ähnlich wie zu Weihnachten und Ostern werden auch an den beiden Pfingstfeiertagen auf unserer Eisenbahnlinie in den Abendstunden einige Entlastungszüge verkehren, die als sogenannte Vorläuferzüge abgefahren werden und der glatteren Verkehrsabwicklung dienen sollen.

Pulsnitz. Auszeichnung. Am Anfang des Jahres veranstaltete die Gesellschaft zur Förderung des deutschen Malerhandwerks in Berlin, einen Wettbewerb „Jugend an die Front“, an dem sich alle deutschen Jungmaler bis zu 25 Jahren beteiligen konnten.

Ohorn. Gefunden: Ein blauer Wellensittich, Abzuholen im Gemeindefeld Ohorn.

Niederseina. Ein Neunzigjähriger, Seinen 90. Geburtstag feiert heute, am 29. Mai, der Kleinrentner Karl Julius Hommel.

Weißbach. Theaterabend. Die AG. „Kraft durch Freude“ veranstaltete am Mittwochabend im Gasthof zur weißen Taube einen öffentlichen Theaterabend, in dem von Mitgliedern des Ramenzer Stadttheaters das Volksstück „Oskar“ von Berthold J. Wittalm aufgeführt wurde.

Dresden. Handtaschenräuber auf Fahrrädern. In Dresden treibt seit einiger Zeit ein etwa 20 Jahre alter Handtaschenräuber sein Unwesen.

Dresden. Echte Turniere im ehemaligen Marstall. Im Lichtof des historischen Museums ist eine „Deutsche Turnierschau“ aufgebaut worden; mit ihr erhielt die Stadt Dresden einen neuen Anziehungspunkt. In den Vorführungen von Ritterspielen, Ringelstechen, Turnierkämpfen usw. sollen in geschichtlichem Rahmen und alter Ausrüstung von Mann und Roß die Waffen der Ritter und ihr Gebrauch vorgeführt werden.

An Zuwendungen sind zu nennen: Vom Kirchenvorstand zu Pulsnitz: Einige Bilder und Urkunden von der St. Nikolaitirche zu Pulsnitz; mehrere in Schweinsleder gebundene interessante Predigt- und Erbauungsbücher.

Schule zu Niederseina: Bild (Guther und Melancton), Geschenk des Herrn von Polern auf Pulsnitz.

Frau Gebauer, Pulsnitz: Eine Korsette (altertümlicher Kopfbus der Pulsniher Pfefferküchlerfrauen).

Alfred Gude, Pulsnitz: Mehrere alte handschriftliche Arbeits- und Unterrichtsbücher.

Geschw. Haufe, Pulsnitz: Ein altes Schützenbild.

Bruno Rößigke, Pulsnitz: Ein handgemaltes Bild: Lob des Fuhrmannsstandes.

Erwünscht sind ferner Erinnerungen aus dem Weltkrieg, z. B. Bilder, Briefe und Tagebücher Pulsniher Feldzugsteilnehmer, kleine Kunstwerke, wie sie von unsern Feldgrauen aus Champagne-Kreide modelliert und geschnitten wurden, Brieföffner, Aftchenbecher aus Geschloßteilen u. a.

Aber auch alle anderen Gegenstände, die zu unsern Pulsniher Heimat irgendwelche Beziehungen haben, sind willkommen.

Alle Zuwendungen wolle man bitte bei Hausmeister Schwiebus, Stadtschule, oder Lehrer Rößig, Kapellgärtnerstraße, abgeben.

Im Namen unserer Stadtgemeinde sei hiermit allen, die bisher die Heimatammlung durch Beigaben und Geschenke bereichern halfen, bestens gedankt. Fr. Rößig.

zweihundert Reiter mit fünfzig Pferden ihre Teilnahme zugesagt.

Dresden. Hundert-Jahr-Feier auf der Elbe. Unter dem Kennwort „Die Elbe in Flammen“ findet am 6. Juni anlässlich des hundertjährigen Jubiläums der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft eine Großveranstaltung statt, die mit einer Jubiläumslottentfahrt und einer Buntfeuerbeleuchtung der Elbstrecke von Wachwitz bis Dresden verbunden sein wird.

Dresden. Besserung des Elbe-Frachterverkehrs. Die im Mai häufig aufgetretenen Niederschläge führten zu einer günstigen Entwicklung des Wasserstandes der Elbe. Die Ladefähigkeit der Fahrzeuge konnte mit Ausnahme weniger Tage voll ausgenutzt werden.

Tharandt. SA immer einsatzbereit. Der Führer des Sturmes 9/108, Obersturmführer Rudolf Stange, verhielt hier unter eigener Lebensgefahr großes Unheil. Das Geschirr eines Bauers stand vor dem Bahnhof. Durch das Signal einer Lokomotive gingen die Pferde mit dem leeren Wagen durch.

Chemnitz. Mutter wollte mit ihrem Kind aus dem Leben gehen. Eine fünfundzwanzigjährige Einwohnerin warf in einem Anfall von Schwermut ihr zweieinhalbjähriges Kind von der Eisenbahnüberführung der Indutriebrähne an der Leipziger Straße auf den achtzehn Meter tiefer liegenden Bahntörper hinab.

Oberweißenthal. Der „Toierhans-Toni“, der erzgebirgische Heimatdichter Anton Günther aus dem böhmischen Nachbardorf Gottesgab, wird am 5. Juni sechzig Jahre alt. Eine große Gemeinde wird an diesem Tag des Mannes gedenken, der in einem vierzigjährigen Schaffen seinen Erzgebirgler rund 140 Heimatlieder schenkte.

Ferdinand von Schill, der Freiheitsheld aus Sachsen. Am 31. Mai jährt sich der Tag, an dem der oberbairische Freiheitskämpfer, Major Ferdinand von Schill, 1809 in Stralsund für sein großes deutsches Vaterland fiel.

Der Reichsportführer in Zittau

350-Jahrefeier des Zittauer Gymnasiums

Das Zittauer Gymnasium begeht jetzt die Feier seines 350jährigen Bestehens in Verbindung mit dem ersten Gymnasialtag der Discipuli Quondam Zittaviensies, zu dem die alten Schüler aus dem Reich und aus dem Ausland in stattlicher Zahl eintrafen.

Reichsportführer von Tschammer und Osten, der ebenso wie sein Begleiter, Staatssekretär Körner, zu den ehemaligen Schülern des Gymnasiums zählt, schritt vor den Kronensälen, in denen der Reichsportführer in der Kampfzeit als Redner dem nationalsozialistischen Gedanken den Weg bahnen half.

In der Hauptfeier führte der Rektor Dr. Gerlach unter anderem aus: Das Grenzland könne nur innerlich gefestigte Taimenschen brauchen; dies gelte auch für die Schule, die dadurch ein besonderes Gepräge erhalte. Oberbürgermeister Fränkel überreichte als Vertreter des Volksbildungsministeriums 1000 RM für die Errichtung einer Schulbühne.



Reichsportführer von Tschammer und Osten übermittelte die Grüße des Reichserziehungsministers Rust und wandte sich besonders an die Jugend, die über ihrer praktischen Arbeit nicht vergessen solle, daß sie schon heute Vertreterin eines neuen Deutschland sei. Gemeinsam mit Staatssekretär Körner stiftete der Reichsportführer 1000 R.M. für Familien, die sich um den nationalsozialistischen Aufbau verdient gemacht haben, damit sie ihre Kinder in das Gymnasium schicken könnten. Mit großem Beifall wurde die Einladung des Reichsportführers an die körperlich und geistig besten Schüler jeder Klasse des Gymnasiums zum Besuch der Olympischen Spiele in Berlin aufgenommen.

Die Discipuli Quondam spendete 4600 R.M. für Stadtfahrten der Primaner nach Mittelpunkten deutscher Kultur und die Elternschaft für diesen Zweck 1000 R.M. Am Nachmittag wurde dann im Gymnasium ein Ehrenraum für die gefallenen Lehrer und Schüler eingeweiht und die Jubiläumsausstellung eröffnet, die vor allem dem Andenken derjenigen alten Schüler gewidmet ist, die im Geistesleben des deutschen Volkes eine führende Stellung errungen haben.

Neuordnung im Leihbüchereiwesen

Festsetzung von Mindestleihgebühren
Vom Gau Sachsen im Bund Reichsdeutscher Buchhändler e. V. wird mitgeteilt: Der kulturelle Aufbau der Leihbüchereien ist im Dritten Reich stark gefördert worden, der wirtschaftliche wurde nicht vernachlässigt. Die verantwortlichen Stellen gingen von dem Gedanken aus, daß nur eine gesunde wirtschaftliche Grundlage die Leihbüchereien in die Lage verleiht, das gute Schrifttum zu pflegen. Aus diesem Grunde wurde unter Mitarbeit der Reichsschrifttumskammer eine Mindestleihgebührenordnung erlassen. Nach dieser Ordnung beträgt der Ausleihpreis für Buch und Woche (für ein bis sieben Tage) grundsätzlich fünf v. H. des Ladenverkaufspreises, also 20 Pfg. für ein Buch im Ladenpreis bis 4 R.M., 30 Pfg. für ein Buch im Ladenpreis bis 6 R.M., 40 Pfg. für ein Buch im Ladenpreis bis 8 R.M.

Die Leihbüchereien sind an diese Mindestleihgebühren gebunden und machen sich bei Unterbietungen strafbar. Von neu eintretenden Lesern ist eine Einschreibgebühr von 20 Pfg. zu entrichten, auch ist bei ungenügendem Ausweis ein Pfand zu verlangen. Die Leihbüchereien sind verpflichtet, einen Aushang aller Gebühren an sichtbarer Stelle im Laden anzubringen. Aus diesem Aushangelschild sind auch noch weitere festgelegte Bedingungen zu ersehen. Sondertarife, soweit solche noch bestanden haben sollten, sind in Wegfall gekommen.

Neueste Drahtberichte

Luftschiff „Hindenburg“ kurz vorm Ziel
Hamburg. Wie die Deutsche Seewarte mitteilt, stand das Luftschiff „Hindenburg“ um 7 Uhr MES. nur noch 50 Kilometer vom Zielhafen Rio de Janeiro entfernt.

Norwegischer Dampfer gesunken
Oslo. Nach einer in Haugefund eingetroffenen Meldung ist der Dampfer „Hogstad“ mit 14 Mann in der Nordsee gesunken.

Die Pariser Werkleitungen zu Verhandlungen bereit
Paris. Der Streik der Metallarbeiter in den Pariser Vororten scheint mit einem Sieg des marxistischen Gewerkschaftsverbandes zu enden. Auf Grund der Besprechungen der Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmerverbände mit der Regierung haben sich die Werkleitungen zu Verhandlungen bereit erklärt. Auch in der Nacht zum Freitag blieben die Werklangehörigen an ihren Arbeitsplätzen.

„Daily Telegraph“ über Italiens außenpolitische Haltung
London. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“, der in Rom weilte, äußerte sich über die außenpolitische Haltung Italiens. Die vier Hauptpunkte der italienischen Politik könnten wie folgt zusammengefaßt werden: Sicherheit in Afrika, Sicherheit für die Verbindung zwischen Italien und Ostafrika, Friede in Europa und Wiederherstellung des moralischen Ansehens.

Erdbeben in Südamerika
Buenos Aires. Ein Erdbeben legte die Ortschaft Las Chacras in Trümmer. Große Schäden wurden in drei weiteren Orten verursacht. Meldungen über Todesopfer liegen bisher nicht vor.

Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden
für Sonnabend, 30. Mai 1936.
Vorübergehend etwas wärmer, meist stärker bewölkt, leichte Regenfälle, später in Schauer übergehend, kühl, mäßige bis frische westliche Winde.



N. S. K. O. V.
Pulsnitz. Monats-Versammlung. Am letzten Sonnabend hielt die Ortsgruppe Pulsnitz der NSKOV in Mensels Gasthof Pulsnitz M. S. ihre Monatsversammlung ab. Mit Worten der Begrüßung eröffnete der Obmann Pg. Zumpke gegen 20.30 Uhr die Versammlung. — Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde bekanntgegeben, daß in Zukunft die Rundschreiben und sonstigen Anordnungen auf organisatorischem und versorgungswirtschaftlichem Gebiet nur in der Versammlung bekanntgegeben werden. Wenn die Mitglieder Interesse für ihre eigenen Belange haben, dann sollen sie in die Versammlungen kommen; wer es nicht für nötig hält, die Versammlungen der Ortsgruppe zu besuchen, hat letzten Endes selbst den Schaden. — Die Tätigkeitsberichte für den Monat März und April sowie die Berichte über die Mitgliederbewegung und Arbeitslosenvermittlung wurden bekanntgegeben. Die Amtswalter der Ortsgruppe Pulsnitz der NSKOV sind jetzt bis auf einen Kameraden restlos auf unseren Führer Adolf Hitler vereidigt. — Aus dem zum Vortrag gebrachten Rundschreiben wurden folgende Angelegenheiten berührt: Betreuung der Hirnverletzten, Werbemonat der NSKOV, Urlaubszug der NSKOV nach der Insel Borkum, Sonderausgabe des illustrierten Beobachters, Hitlerfestplatzspende, Frontzulage, Betreuung der Kriegerelektronen, Verbot der Zugehörigkeit zu Spharant-Sprachvereinigungen, Ehrungen und verschiedene andere. Nachdem gab der Ortsgruppenobmann und die Hinterbliebenenvertreterin der Gruppe eingehenden Bericht über den Frontsoldaten- und Kriegsoberwehrentag in Leipzig. Anschließend wurde ein kurzer Bericht über die Abhaltung einer Feiertunde, in welcher die deutsche Mutter geehrt wurde, gegeben. An dieser Veranstaltung nahmen auch von der Ortsgruppe 52 Mütter unserer gefallenen Kameraden und kinderreiche Kriegere Witwen teil. Dem Reichsbund der Kinderreichen als Veranstalterin und der NS-Frauenchaft als Gestalterin dieser Feiertunde sei hiermit nochmals recht herzlich gedankt. Nachdem noch der Obmann verschiedene andere Punkte zum Vortrag gebracht hatte, grüßte die Versammlung unseren Führer Adolf Hitler mit einem dreifachen Sieg-Heil und dem Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes.

Das diesjährige Pflingstschießen

wird von Sonntag, 31. Mai bis Mittwoch, 3. Juni abgehalten

Sonntag, nachmittag 3 Uhr
Histor. Königs-Auszug

Montag, nachmittag 3 Uhr Auszug;
abends 8 Uhr Ein- und Umzug

Dienstag, nachmittags 3 Uhr Auszug
Mittwoch, abends 8 Uhr

Festlicher Königs-Einzug

Für Volksbelustigungen jeder Art ist auf dem Festplatz reichlich Sorge getragen. — Die Bevölkerung von Stadt und Land wird hierdurch zu zahlreicher Beteiligung an unserem Volksfest eingeladen. Die Bevölkerung wird gebeten, an den Festtagen ihre Häuser zu besetzen und mit Birkengrün zu schmücken, sowie den Umzug am Montag und den Königs-Einzug am Mittwoch durch Buntfeuer mit verschöneren zu helfen.

Privilegierte Schützengesellschaft zu Pulsnitz

Entspannung u. Erholung

in Wald, Wasser, Luft und Sonne
finden Sie im

Massenei-Bad

GROSSRÖHRSDORF I. SA.

Schwimm- u. Luft-Bad / 1. Pflingstfeiertag

Früh- und Nachmittags-Konzert

Keine erhöhten Eintrittspreise / Fahrgelegenheit vorhanden

Gasthof Goldne Krone

Obersteina

Am 1. Pflingstfeiertag **Feiner Ball**
Es ladet freundlichst ein Paul Graf



Morgen Sonnabend
trifft ein großer Transport
westpreussisch-pommerscher

Kühe u. Kalben

hochtrag. u. frischmelkend, ein und steht zum Verkauf u. Tausch
Viehhandlung Kunath, Weißbach
bei Königsbrück

Zum Fest

empfehle ich den vorzügl.
Dessertwein
Frutosana u. Bluto
Donaths Apfelsaft
Maitrank, Liköre
Brantwein, Biere
eine gute Festzigarre
und nicht zu vergessen den
guten, heute frisch gerösteten
Fest-Kaffee
1/4 Pfund von 50 Pfg. an



Der Schuh, der sitzt, der Schuh, der paßt,
der Schuh, an dem Du Freude hast,
der Schuh, der jeden Herrn entzückt,
APOLLO ist's, der Dich beglückt!
Solid verarbeitete
**Herren- und
Kinder-Schuhe**
in verschiedenen Ausführungen
und Preislagen
bietet Ihnen

Erich Diebel

Pulsnitz M. S., Schulstraße

Sonnabend zum

Pflingst-Wochenmarkt

in Pulsnitz
frischer Kopfsalat, frische
Gärtner-Salatgurken, frisch,
Böhnispargel, fr. Zitronen
frischer Bohnen-, Rhabarber
frische süße Apfelsinen, frische
Bananen, frische Radisheschen
Bollfett-Schottenalzheringe
Löpfe mitbringen f.
die wirklich köstlichen süß-
sauren Gewürzgurken und
die pikanten zarten Roll-
möpfe 10 Stück nur 50 Pfg.
Erstklassige Ware, tadellose
Bedienung

Hugo Wolf, Ramenz
Stand am Brunnen

Schuh-Anders, Ohorn.

Ein Erntewagen

sowie ein Brettwagen, noch gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfragen in den Geschäftsstellen dfr. Ztg.

Das Futter

einer Wiese ist zu verkaufen
Ohorn Nr. 237 B.

1 Hausgrundstück

preiswert zu verkaufen
Zu erfragen in den Geschäftsstellen dieser Zeitung.

Baby-Waagen

verleiht die
Centraldrog. M. Jentsch

Waldhaus Eierberg

Ausflugspere von Pulsnitz und Umg.

Zu den Pflingstfeiertagen:

Großes Fest-Programm

Morgen Sonnabend ab abends 8 Uhr
Rheinisches Gartenkonzert
Sonntag, den 1. und Montag, den 2. Feiertag von 6 Uhr an: **Früh-Konzert**
An beiden Tagen von nachm. 3 Uhr an
Rheinisches Stimmungsstrio

An allen Tagen Konzert, ausgeführt von der Rheinischen Stimmungskapelle —?— Ausschank gutgepflegter einheimischer und bayrischer Biere in echt bayr. Maßkrügen. Gute Rhein- u. Moselweine, Waldmeisterbowle u. Weintraubensaft. Kaffee u. Kuchen bekannte gute Qualität, la Sahne. Ausgewählte Frühlings-Speisenkarte. Aussparnung, beleuchteter Parkplatz.

Freundlichst laden ein Erwin Höntsich und Frau

Wanderer, Ausflügler besucht das herrlich gelegene Gasthaus m. Bäckerei

Windmühle Obersteina

am Fuße des Schwedenstein

Sachsenmeisterschaftsrevanche

im Einer- und Zweier-Runsthahren

am 1. Pflingstfeiertag im Lindengasthof Oberlichtenau

1/5 Uhr Vorspiele im Radball. Ab 7 Uhr Tanz. Punkt 8 Uhr Beginn des Saalfestes. Es ladet herzlichst ein Radfahrer-Klub „Saxonia“ Oberlichtenau e. B.

Photoapparate!

Für Interessenten 8 Tage z. Ansicht. Photoarbeiten wie bekannt schnell sauber u. gewissenhaft in der Centraldrogerie u. Photohdt. Mag Jentsch

Senfen

in bekannter Güte gutausgeschliffen, schöne leichte Senfenwürste, la Natur- und Kunstweinsteine, Dangelzeug usw.

Familien-Anzeigen

finden größten Leserkreis

alles in groß. Auswahl empfehl.
Herm. Frenzel
Schloßstraße 31
Schleiferei u. Stahlwar. nstbl.



Es grüßte nicht,

nimm mitzulaßan Gnugsfond
bloß zu arbeitsam, sondern
sündigt zu dem, wo Luft einla
Licht davon ge anstehenden.

Die Zeitungsmannschaft in
unserem Blatt ist das
sichere Mittel dazu!

Die SEESCHLACHT des Weltkrieges

Nov 20 Jozym uo vradu du vlouft uor duu Porquuotk ozi flouzuu

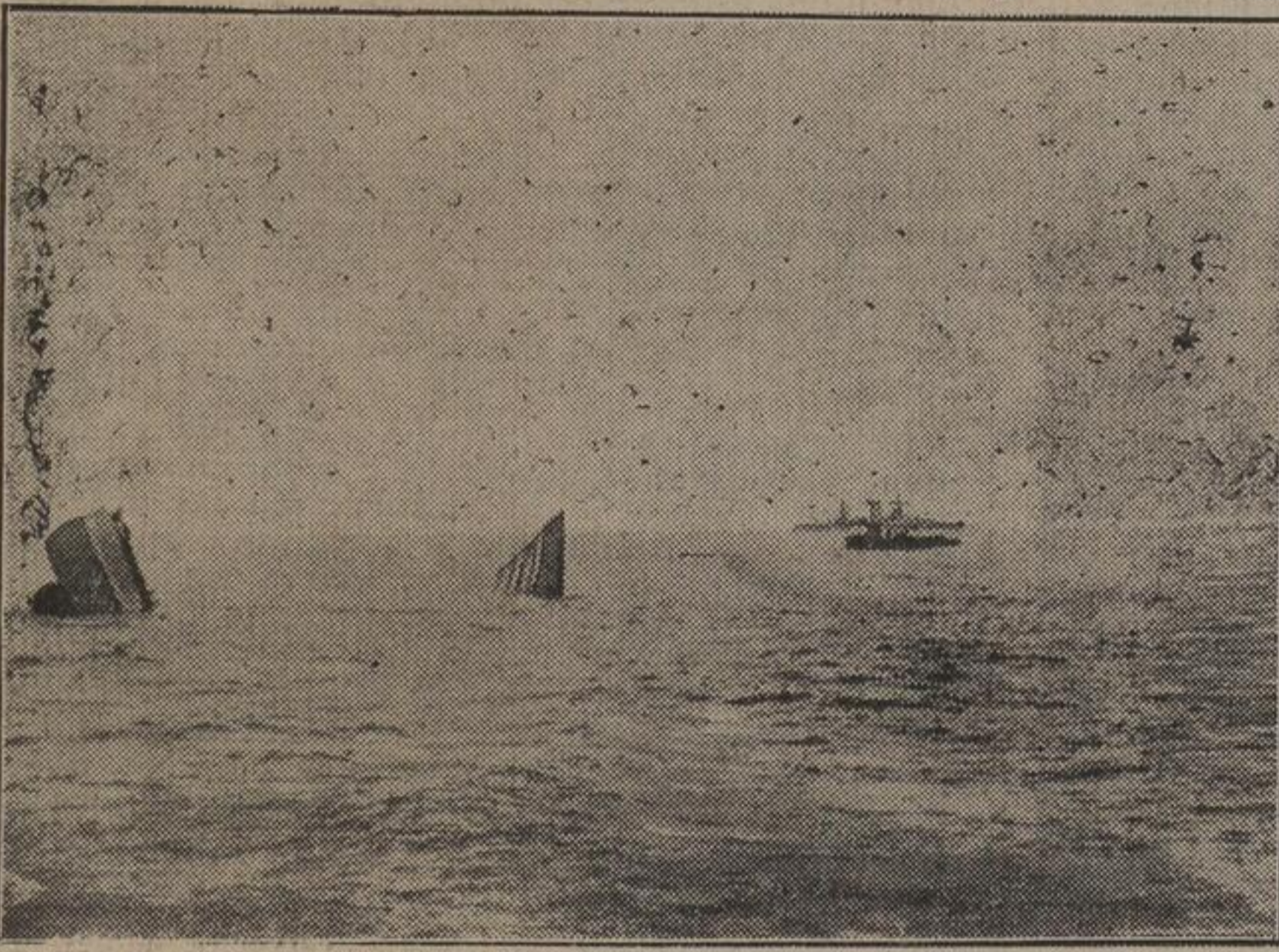
Am 31. Mai 1916 wurde die größte Seeschlacht aller Zeiten geschlagen. Es standen sich gegenüber die deutsche und die englische Flotte. Als nachmittags 3.30 Uhr der erste Schuß vom englischen Kreuzer „Galatea“ fiel und der deutsche Kreuzer „Elbing“ den ersten Treffer auf dem Kreuzer „Galatea“ anbrachte, ahnte weder der deutsche noch der englische Flottenchef, daß sich aus diesem Treffen die Schlacht entwickeln sollte.

Denn Scheer war mit der Flotte ausgelaufen, um an der Südküste Norwegens den englischen Handelsverkehr zu

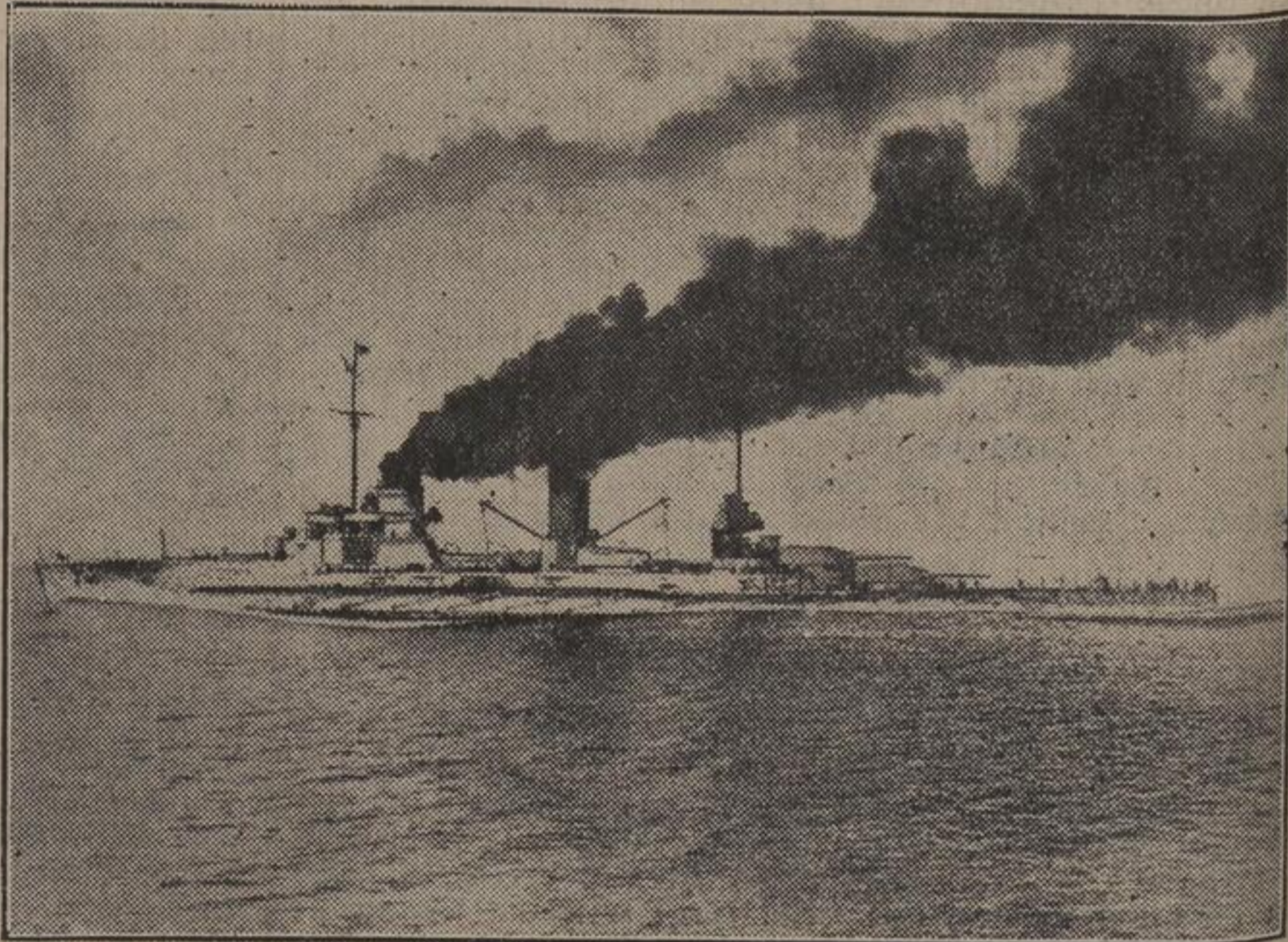
Salven von „Derfflinger“ und „Seydlitz“ liegt, das gleiche Schicksal. Aber auch die deutschen Schiffe sind schwer getroffen, so „von der Tann“, auf dem nur noch der mittlere Turm geschäftsfähig ist. Beatty läßt seine Torpedoboote auf die deutschen Schlachtkreuzer los. Da auch Hipper seinen schwarzen Gefellen den Befehl gibt; „Ran an den Feind!“ treffen sich die Flottillen in hoher Fahrt zwischen den Geschwadern. Geschütze der mittleren Kaliber brüllen auf, Torpedos ziehen Blasenbahnen, es ist eine Hölle, in der die kleinen Boote den Gegner zu vernichten versuchen. Zwei englische Zerstörer sinken, ein deutscher bleibt bewegungslos liegen und muß verlassen werden. Jetzt erhält Beatty die Meldung, daß die deutsche Flotte auf dem Anmarsch ist. Die Flotte? Er und Jellicoe vermuteten sie auf der Jade. Er dreht sein Geschwader ab, um mit der „Großen Flotte“ Verbindung aufzunehmen und die neue Lage zu melden. Hipper folgt mit großer Fahrt, um in Gefechtsführung zu bleiben. Seine Granaten richten auf den vier Linienschiffen Beattys schwere Verheerungen an, aber auch der Gegner schießt verheerend gut. Auf „von der Tann“ ist der letzte Turm ausgefallen, „Seydlitz“ hat zwei schwere Geschütze verloren, und leichte Schlagseite von einem Torpedotreffer erhalten. Aber die Schiffe kämpfen.

Etwa um die gleiche Zeit, wo Beatty dem Flottenchef Jellicoe Meldung von dem Herannahen der deutschen Flotte macht, überlegt Admiral Scheer mit seinem Stabschef, ob es überhaupt Zweck habe, die Ver-

diesem Augenblick wird der englische Schlachtkreuzer „Invincible“ erkannt und von „Derfflinger“ und „Lützow“ mit Salven belegt. Nach der dritten Salve von „Lützow“ fliegt auch „Invincible“ in die Luft.



Die Trümmer des gesunkenen Schlachtkreuzers „Invincible“ ragen aus dem Wasser.



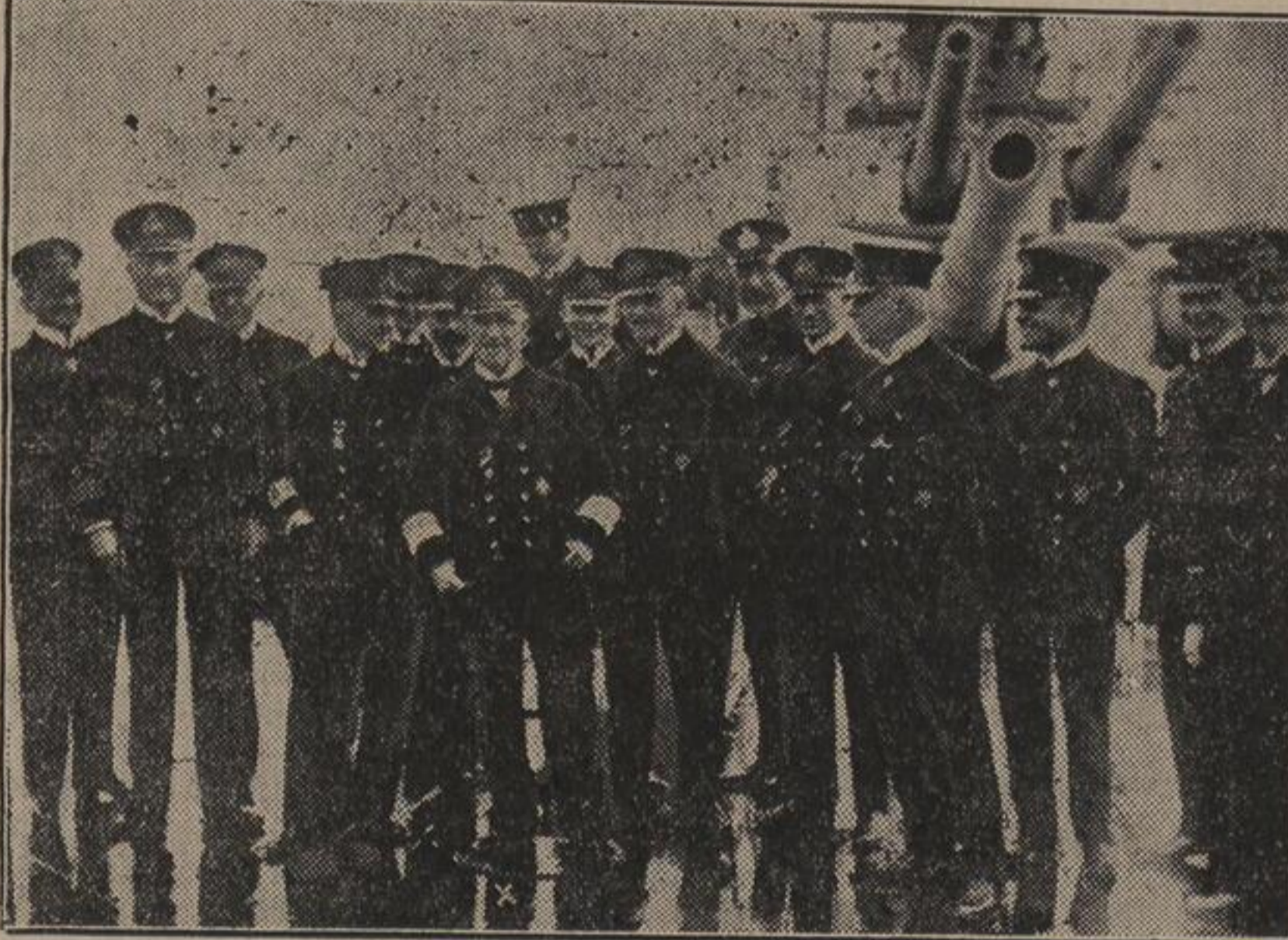
„Seydlitz“ mit hoher Fahrt in der Gefechtslinie.

stören und die Bewachungslinien anzugreifen und so die englische „Große Flotte“ zum Auslaufen aus ihren Stützpunkten zu veranlassen. Jellicoe hatte am 30. Mai aufgefahrene deutsche Funkprüche erhalten, aus denen er schloß, daß die deutsche Flotte einen Vorstoß plane. In welcher Richtung? Auf jeden Fall schickte er in der Nacht die Schlachtkreuzergeschwader in die Nordsee, noch ehe die deutsche Flotte ausgelaufen war, und ließ die Linienschiffe folgen. Er dachte an einen deutschen Vorstoß gegen die englische Küste, wie sie in den vorhergehenden Monaten so oft unternommen worden waren.

Scheer hoffte auf das Erscheinen der englischen „Großen Flotte“, aber er wußte nicht, daß sie schon in See war. Jellicoe glaubte an ein Unternehmen deutscher Schlachtkreuzer ohne Beteiligung der Hochseeflotte, das um so mehr, als noch bis zum Nachmittag des 31. 5., als die Hochseeflotte schon bei Horns-Riff stand, seine Funkstationen das deutsche Flottenflaggschiff „Friedrich der Große“ in Wilhelmshaven peilten. Daß es sich hier um eine Kriegsliste der Deutschen handelte, konnte er nicht wissen.

Am Nachmittag des 31. Mai tümpelt ein norwegischer Dampfer durch die Nordsee. Plötzlich nähern sich aus Westen einige schnelle Fahrzeuge. Torpedoboote, stellt man auf dem Norweger fest, englische. Man ist erstaunt, als sich auf einmal auch von Osten Torpedoboote mit hoher Fahrt heranspirschen. Es sind deutsche. Die englischen und die deutschen Torpedoboote wollten eigentlich den Norweger unteruchen. Jetzt pressen sie mit hoher Fahrt nach Westen und Osten zurück und melden dem Führer der deutschen Aufklärungsgruppen, Admiral Hipper, und dem Führer der englischen Aufklärungsgeschwader, Admiral Beatty: Feindliche Streitkräfte in Sicht! Von beiden Seiten stoßen die Kreuzer nach Osten und Westen, die Kreuzer

nahen der deutschen Flotte macht, überlegt Admiral Scheer mit seinem Stabschef, ob es überhaupt Zweck habe, die Ver-



Admiral Scheer, der Führer der deutschen Flotte, mit seinem Stabe.

folgend der englischen Schlachtkreuzer fortzuziehen. Denn während Beatty Einbild in den deutschen Aufmarsch erhalten hat, rechnet Hipper immer noch nur mit den Schiffen Beattys, weil ihm die Uebermacht den Einbild in den feindlichen Aufmarsch verwehrt hat. Das Spitzengeschwader Scheers ist noch in Führung mit den Beattyschen Schlachtkreuzern gekommen, aber... Da stoßen gegen 7 Uhr die sichernden Kleinen Kreuzer der beiden Flotten aufeinander. Kreuzer „Wiesbaden“ verliert in dem Hagel von Geschossen seine Manövrierfähigkeit. In den nächsten Stunden konzentriert sich ein großer Teil des schwersten Feuers der englischen Linienschiffe auf den bewegungslosen Kreuzer, der zwischen den Linienschiffen liegt und tapfer feuert.

Inzwischen hat Jellicoe die lange Reihe seiner 24 Linienschiffe in Gefechtsordnung gebracht und fährt nach Osten und Südosten, um die deutsche Flotte in die Nordsee abzu drängen. Beatty setzt sich mit seinen Schlachtkreuzern an die Spitze, sein Linienschiffsgeschwader will sich dagegen an den Schluß der englischen Linie hängen und gerät in den Eisenhagel der Schlachtkreuzer Hippers und des Spitzengeschwaders von Scheer. Der Panzerkreuzer „Defence“ wird von den Granaten des Flottenflaggschiffes „Friedrich der Große“ so zerschmettert, daß er explodiert und versinkt. Panzerkreuzer „Warrior“ muß schwer leidet aus der Linie ausscheren; er sinkt wenige Stunden später. Panzerkreuzer „Warspite“ ist so schwer getroffen, daß er nach der Heimat entlassen wird.

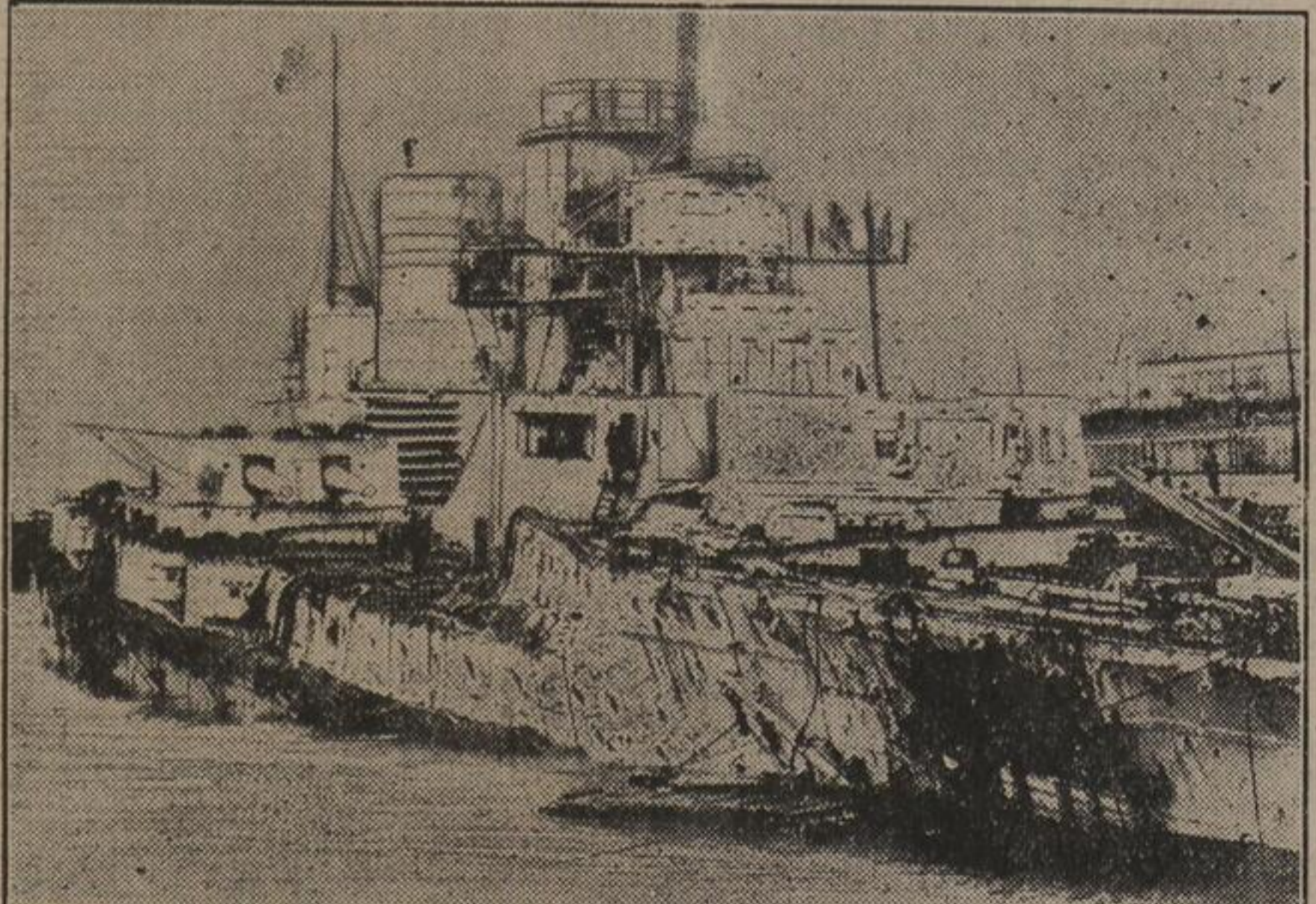
Fakt 20 Meilen lang ist der von Nordwesten über Norden nach Nordosten reichende Bogen der englischen Flotte. Die deutsche Linie fährt mit nordöstlichem Kurs in die Mitte des Bogens hinein. Die Situation wird für die an der Spitze liegenden Schlachtkreuzer Hippers und das dritte Geschwader gefährlich. Dazu finden die deutschen Geschütze jetzt ihr Ziel schwerer, denn die Engländer stecken gegen den dunklen Osthimmel. Der Qualm aus den Schornsteinen und der Pulverrauch klebt zwischen den Linien. Nichts ist zu sehen, bis sich für kurze Zeit der Schleiervorhang hebt. In

Um die Schlachtkreuzer Hippers aus der gefährlichen Umklammerung zu befreien, läßt Scheer die ganze Flotte eine Kehrtwendung ausführen. Das ist ein gefährliches Manöver, aber es wurde in Friedenszeiten geübt — und klappt jetzt. Die Flotte kommt aus dem Sack heraus. Jellicoe verliert den Gegner und nimmt Kurs Südost, um ihm den Rückzug abzuschneiden. Aber Scheer denkt nicht an Rückzug. Wieder erfolgt eine Kehrtwendung, und jetzt fährt die deutsche Flotte wieder nordöstlichen Kurs gegen den Feind. Scheer gibt für die Schlachtkreuzer und Torpedoboote das Signal: „Ran an den Feind!“

Mit hoher Fahrt laufen unter Führung der von vielen Treffern zerkleberten „Derfflinger“ — „Lützow“ hat gefechtsunfähig die Linie verlassen müssen — die Schlachtkreuzer, gefolgt und überholt von den Torpedoboote in den dichten Geschosshagel. Zu den alten Treffern reihen die englischen Granaten neue. Da erkennt Jellicoe, daß die Torpedoboote zum Angriff aufstauen. Er läßt die ganze Flotte abdrehen, damit die Schiffe mit dem Heck den Torpedos nur ein kleines Ziel bieten... Während sich schon die Nacht auf den Kampfplatz senkt, geht die Führung zwischen den Flotten verloren.

Nachts 12 Uhr. Scheer ist erst nach Süden, dann nach Südosten gegangen, er will am nächsten Morgen bei Horns-Riff stehen und dort den Kampf wieder aufnehmen. Jellicoe hat vorerst seinen südöstlichen Kurs beibehalten und schwenkt dann nach Südwesten. Die Marschrouten der beiden Flotten kreuzen sich. Die deutsche Spitze fährt durch die englische Nachhut. Dieses Zusammentreffen wird auf beiden Seiten in der Dunkelheit nicht richtig erkannt, es führt aber zu neuen kurzen Kämpfen, in denen die Kleinen Kreuzer „Rofood“ und „Frauenlob“ von Torpedos getroffen werden und sinken. Der kleine Kreuzer „Elbing“ wird von dem Linienschiff „Poseidon“ gerammt und muß gesprengt werden, das Linienschiff „Raffaello“ rammt ein angreifendes englisches Torpedoboot. Plötzlich taucht vor der deutschen Spitze ein dunkler Schatten auf. Im grellen Licht der Scheinwerfer erkennt man den englischen Panzerkreuzer „Blad Prince“. Im Hagel des deutschen Schnellfeuers fliegt er in die Luft. Ein englisches Torpedoboot bricht in die Linie ein und feuert ein Torpedo ab. Das Linienschiff „Bommern“ wird mittschiffs getroffen und geht in wenigen Augenblicken unter. Der schwer zerklebert Schlachtkreuzer „Lützow“ muß versenkt werden, um die Belagerung zu retten.

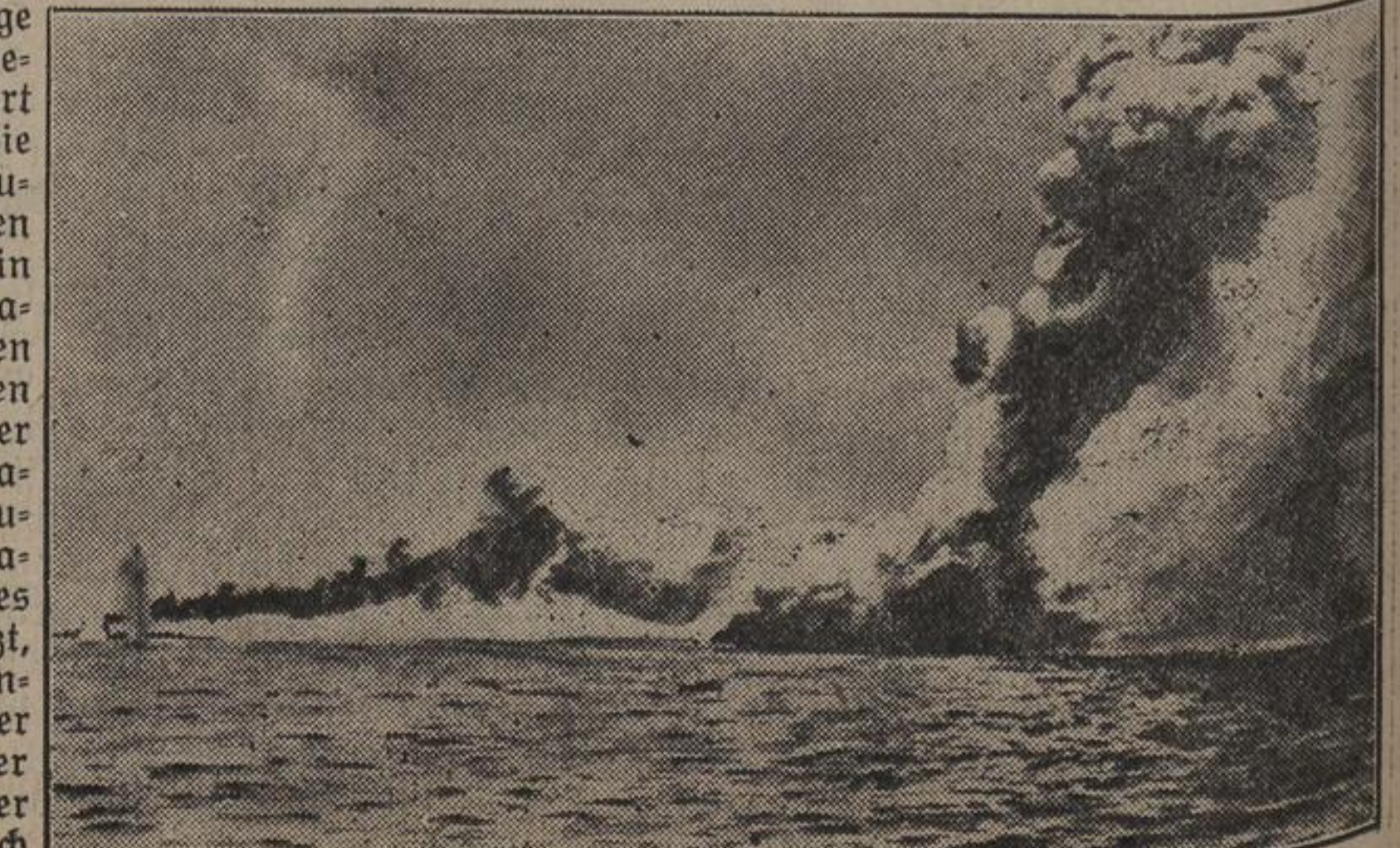
Jellicoe ging gegen 4 Uhr auf nördlichen Kurs. Da die Aufklärung dem Gegner nicht feststellen konnte, gab Scheer Befehl zum Einlaufen nach Wilhelmshaven.



Trotz eines Torpedotreffers im Vordersteck konnte der Schlachtkreuzer „Seydlitz“ in Wilhelmshaven einlaufen.

zer „Elbing“ und „Galatea“ treffen aufeinander, die Schlacht vor dem Slagerrak entbrennt.

Es ist 6 Uhr abends. Seit mehr als einer Stunde liegen die Schlachtkreuzer Hippers — „Lützow“, das Flaggschiff, „Derfflinger“, „Seydlitz“, „Moltke“ und „von der Tann“ in schwerem Kampfe mit sechs Schlachtkreuzern und vier Linienschiffen Beattys. Dampf rollen die schweren Granaten über die See, trachend reißen sie die Panzerplatten der englischen Schiffe auf, knirschend fahren sie auf die Decks der deutschen Schlachtkreuzer. Nach einer Stunde hat Beatty bereits zwei der modernsten Schlachtkreuzer verloren, denn kaum 15 Minuten nach Feuereröffnung fliegt „Infatigable“, aus den Rohren der „von der Tann“ schwer geoffen, in die Luft. Und nicht viel später ereilt die „Queen Mary“, die unter den



Noch einige Zeit standen die schwarzen Sprengwolken über jener Stelle, wo „Queen Mary“ versank. Aufnahmen (5); Schmolling-Archiv — M.

Stunden war die deutsche Flotte in See. In dieser Zeit hatte sie die größte Seeschlacht der Geschichte geschlagen. 21 deutsche moderne Großkampfschiffe standen gegen 37 englische Großkampfschiffe. Deutschland verlor einen Schlachtkreuzer, England vier, ferner Deutschland ein altes Linienschiff, England drei Panzerkreuzer.

Kurt Winler.

